

sehen hinendgegen verwissen worden». Vgl. zu dem Vertrag, JbL. 1908, 150 f. (Schädler). Der Vertrag datiert vom 29. Dezember 1696. Vgl. ferner die Urkunde, JbL. 1908, 128 Nr. 110, Vertrag von 1651, August 2. (Schädler). — b AS. 1700, 36: «Dass vordere Schellenberg jn einem ruinierten haydnischen hohen Maurstockh von vnge- meiner Dickhe bestehend, vnd dem bericht nach mit noch schenen gewölben versehen vnweith dem gantenstein abgelegen». — c AS. 1700, 36: «Dass hindere schellenberg, die alte búrg, genant...». — d AS. 1700, 37 ff. präzisiert: «Erstens Ein Weingarthen zú Maüren, der Schellenberger genent, alles an einem stúckh, aússer dass das Gottes- haúss zú St. Johann Vor disem Maltesser, ietzt S. Benedicts ordenss in Feldtkirch in dessen Mitte aúch ein stúckh aigene reben hat, gegen Eschen zwischen dem lútzfeld vndt aigenen gütheren, gegen Feldtkirch gn. Herrschaft fürsten- feldele...». Weitere Anstösser: «Matthias Maýrs aigenes güeth, vndten Eústach Marxer, Peter Matten,... alten Landammann, Michaelen Kaysser, Johannes Küber, Johannes Frickhen, Adam Bidermans Wittib Sebastian Hasslers, Johannes Frickhen, vndt Peter Marxers herrschafft's Güther...». Die AS. 1700 bemerkt, das alte Urbar verzeichne nur 15 «Paw»; es seien aber noch 17 weitere «Pawleúth» vorhanden: «Erstens Christa Riisch... Sebastian Ederle, Eústach Marxer, Johanness Marxer, Peter Matt allter Landt-ammann, Sebastian Hassler, Johanness Matt, Martin Nagel, Mathiass Öhri, Michael Kayser aúf schellenberg, Sebastian Ögle, Peter Wagner Jacob Hasslers Wittib, Matheúss Küber, Johanness Schechle, Peter Marxer, David Alber, Johanness Ederless wittib, Thomas Gstöll, Andreas Stráhl, Michael Eberless Wittib, Jgnatiúss Matt, Adam Marxer, Mathias Matt, Christa Mündle, Jacob Spallt, Mathiass Maýr, Joseph Búrtscher, Michael Matt, Fidel Küber Jörgen Sohn, Michael Marxer, Johanness Frickh alt...».

1 Zur Begriffsbestimmung «schnicz» vgl. p. 343, 353 jeweils Anmerk. 2 in d. Bd. Der Schnitz ist seit 1584 als Abgabe verzeichnet. — 2 Graf Kaspar von Hohenems (1573 — 1614). — 3 Vorder Schellenberg, Burg Neu-Schellenberg, vgl. Kdm. 279 mit Literaturangaben; JbL. 1962, 1 ff. (Beck); JbL. 1962, 151 (Beck). 4 Gantenstein, vgl. p. 8 Anmerk. 6 in d. Urbar. — 5 Hinder Schellenberg gegen dem Rhein, Burgruine Alt-Schellenberg; Kdm. 281 f. (Zahlreiche Funde aus neolithischer Zeit. David Beck veröffentlichte die Funde: JbL. 1953, 209 f.; JbL. 1954, 101 ff.; JbL. 1955, 111 ff.; JbL. 1956, 76; JbL. 1957, 275; JbL. 1958, 317 f.; JbL. 1960, 217; ferner LUB. I/3, 111 ff. — 6 Heute erloschene Bezeichnung. Im Jahre 1385 schenkte Graf Rudolf von Montfort, Herr zu Feldkirch, dem Domkapitel in Chur unter anderem einen Weinberg «Schellenberger» (LUB. I/1, 285). Und 1317 besass Heinrich von Schellenberg einen neuen und einen alten Weinberg in Mauren. Vermutlich geht die Bezeichnung im Urbar auf diese Zeit zurück. Vgl. JbL. 1915, 77 (Büchel). — 7 Closter herren zú veldtkirch, Johanniterkloster in Feldkirch. Vgl. die folgende Anmerk. und p. 368 Anmerk. 1 in d. Bd.